



Wenn der Steuerprüfer kommt ...

„Im gesamten Projektverlauf, aber auch im heutigen Betrieb erweisen sich die Progress-Technologien als sehr produktiv. Änderungen an der Applikation lassen sich mit einem geringen Aufwand vornehmen. Die Datenbank arbeitet weitgehend wartungsfrei und zuverlässig wie ein Uhrwerk.“

*Rainer Schucker,
Projektleiter Archivierung
bei der Tengelmann
Warenhandelsgesellschaft
KG in Mülheim an der
Ruhr*

www.hsp-software.de
www.tengelmann.de

Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG

Die Unternehmensgruppe Tengelmann ist mit ihren Geschäftsfeldern im Lebensmitteleinzelhandel, in den Bereichen Textil- und Nonfood Discount sowie Bau- und Heimwerkerbedarf tätig. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr betrug 25,7 Milliarden Euro. Insgesamt zählen zu dem internationalen Handelskonzern über 150.000 Mitarbeiter und mehr als 7.600 Filialen in 15 Ländern. Allein in Deutschland beschäftigt das Unternehmen über 86.000 Mitarbeiter in 5.710 Filialen.

Das Problem

Im Steuerrecht gibt es seit 1. Januar 2002 die „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen“ (GDPdU). Die Finanzbehörden verlangen demnach von Unternehmen, dass sie die relevanten Daten in maschinell auswertbarer Form zur Verfügung stellen.

Die Entscheidung

Das Projektteam der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG informierte sich intensiv auf dem Markt, und die insgesamt vier Kandidaten konnten ihre Lösungen ausführlich präsentieren. Dabei setzte sich die Lösung Opti.List des Progress-Partners hsp GmbH durch. Ein wichtiges Entscheidungskriterium war der Workflow, um die Daten aus den Quellsystemen in die GDPdU-Applikation zu importieren.

Die Lösung

Rückwirkend bis zum Jahr 2002 konsolidiert die Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG die Daten in einem auswertbaren Archiv. Die zur Archivierung anstehenden Daten werden mit Hilfe von OpenFT von den entsprechenden Ausgangssystemen auf den GDPdU-Server transferiert und von Opti.List verarbeitet. Sowohl in der Applikation als auch bei der Speicherung nutzt Opti.List Progress-Technologien.

Das Ergebnis

Die Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG sorgt für die Einhaltung der Archivierungspflicht so wie das Finanzamt es vorsieht: Alle Kasseneinzelbuchungen aus den Filialen werden dem geforderten Beschreibungsstandard entsprechend abgelegt. Bei diesem Beschreibungsstandard handelt es sich um eine Empfehlung des Bundesfinanzministeriums.

„In Anbetracht des beträchtlichen täglichen Datenvolumens erfüllt Opti.List in Verbindung mit den Progress-Technologien die umfangreichen Arbeiten vorbildlich. Wir haben mit der Applikation eine gute Wahl getroffen.“

*Rainer Schucker,
Projektleiter Archivierung
bei der Tengelmann
Warenhandelsgesellschaft
KG in Mülheim an der
Ruhr*

Seit 1. Januar 2002 gelten die „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen“. Um gesetzeskonform zu sein, nutzt die Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG in Mülheim an der Ruhr die auf Progress-Technologien basierende Applikation Opti.List der hsp GmbH. Alle steuerrelevanten Daten stehen dann bei Betriebsprüfungen auf Knopfdruck bereit.

Bei Unternehmen ist der Besuch von einem Steuerprüfer fast so unbeliebt wie für den Privatmann die Visite beim Zahnarzt. Welche unangenehmen Wahrheiten werden da wohl ans Tageslicht befördert, lautet für die Betroffenen die bange Frage. Denn bekanntermaßen schützt selbst regelmäßige Zahnpflege nur begrenzt vor Karies und Parodontose.

Nicht viel besser ist die Ausgangslage der Unternehmen gegenüber dem Finanzamt. Auch bei der Betriebsprüfung wird alles durchleuchtet. Hier geht es unter anderem um einen Check der „lückenlosen, zeitlich und sachlich geordneten Aufzeichnung aller Geschäftsvorgänge in einer Unternehmung“. So kompliziert sich das im Amtsdeutsch anhört, so aufwändig ist es auch in der Realität. In der Vergangenheit bedeutete das, eine Unzahl von Belegen zu präsentieren und lange Drucklisten zu erzeugen. Wenn bei der Betriebsprüfung für zurückliegende Geschäftsjahre auf einmal Daten kaum mehr nachvollziehbar waren, konnte das sehr unangenehm werden. Um möglichen Missverständnissen vorzubeugen und in Grenzfällen Klarheit zu schaffen, gibt es im Steuerrecht seit 1. Januar 2002 die „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen“ (GDPdU). Kurz gefasst: Die Finanzbehörden verlangen von den Firmen, dass sie die relevanten Daten in maschinell auswertbarer Form zur Verfügung stellen. Genau dafür müssen steuerpflichtige Unternehmen Vorkehrungen treffen.

Archivierung steuerrelevanter Daten

„Allerdings geht es hier nicht um Belege und andere Geschäftsdokumente, sondern um die reinen Rohdaten“, erläutert Rainer Schucker, Projektleiter Archivierung bei der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG in Mülheim an der Ruhr. „Bei uns betrifft das beispielsweise die Daten aus den Lägern, aus den Filialen von Kaisers und Tengelmann und Filialen der Plus Warenhandelsgesellschaft mbH sowie den Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten. Zur Debatte stehen nicht die in der Buchhaltung gesammelten Belege, das wäre ein Fall für ein Dokumentenmanagement-System, sondern die Kassendaten.“ All diese Informationen werden bei der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG – genauer in den Filialen der einzelnen Sparten – mit einer Vielzahl von Applikationen auf allen nur denkbaren Hardwareplattformen vom Siemens-Großrechner über vielfältige Unix- und Linux-Systeme bis zu Windows-Servern erzeugt und in einem ebenso breiten Spektrum von Datenbanken gespeichert.

Gesucht wurde also eine Lösung, mit der die Daten so aufbereitet werden können, dass sie bei der Betriebsprüfung in elektronischer Form zur Verfügung stehen. Als zuständiger Projektleiter informierte sich Schucker intensiv auf dem Markt, und die insgesamt vier Kandidaten – neben dem Progress-Partner hsp aus Norderstedt bei Hamburg waren das Avinci, Moebius und SER – konnten ihre Lösungen ausführlich präsentieren. Ein wichtiges Kriterium dabei war der Workflow, um die Daten aus den Quellsystemen in die GDPdU-Applikation zu importieren. „Beim Aufwand des Datenimports unterschieden sich die Systeme sehr wohl voneinander. Im GDPdU-Umfeld bot die Progress-basierte Applikation Opti.List das beste Preis-Leistungs-Verhältnis“, fasst Schucker zusammen.

An der Umsetzung der Projektvorgaben waren vier interne und zwei externe Entwickler beteiligt. Der Projektaufwand belief sich auf eineinhalb Mannjahre. Opti.List selbst war innerhalb kurzer Zeit betriebsbereit installiert. Die Applikation läuft heute im Batchbetrieb auf einem Server (Intel-Xeon-Single-CPU, vier GB Hauptspeicher) unter Windows 2003 Server. Die eigentliche Datenerhaltung erfolgt in einem Storage Area Network. Dieses ist vom Platz her auf zunächst zehn Jahre ausgelegt. Da 2002 das erste Jahr ist, das mit Applikation nachträglich erfasst wurde, kommt man demnach bis 2012 mit dem Speichervolumen aus. Aktuell beträgt das archivierte Datenvolumen pro Jahr zirka 110 GByte, wobei die Daten um den Faktor 0,25 komprimiert gespeichert werden. Als sich die Stagesysteme nach und nach gefüllt hatten, wurde die Applikation auch noch einmal von der internen Revision der Tengelmann Warenhandels-gesellschaft KG geprüft und damit offiziell „abgesegnet.“

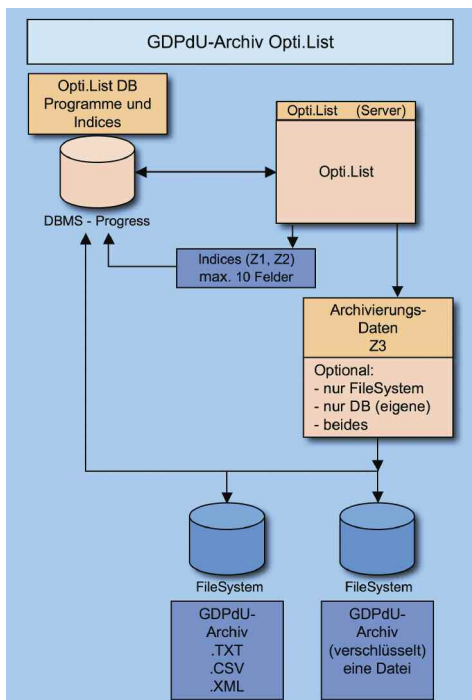
Alle Daten ab dem Jahr 2002

Rückwirkend bis zum Jahr 2002, denn ab diesem Jahr müssen die Informationen für eine GDPdU-Steuerprüfung vorliegen, konsolidiert die Tengelmann Warenhandels-gesellschaft KG die Daten in einem auswertbaren Archiv. Für die Applikation spielt es keine Rolle, ob die steuerrelevanten Daten aus Drucklisten (Textdateien oder PDFs), Datenbanken oder Dateien importiert werden müssen. Die zur Archivierung anstehenden Daten werden mit Hilfe von OpenFT von den entsprechenden Ausgangssystemen auf den GDPdU-Server transferiert. Bei Tengelmann traf man die Entscheidung, dass sich die Applikation mit allen Datenbeständen außerhalb von SAP befassen soll. „Für SAP gibt es eine eigene GDPdU-Anwendung, um die sich die SAP-Kollegen kümmern“, sagt Schucker.

Sowohl in der Applikation als auch bei der Speicherung nutzt Opti.List Progress-Technologien. „Im gesamten Projektverlauf, aber auch im heutigen Betrieb erweisen sich die Progress-Technologien als sehr produktiv. Änderungen an der Applikation lassen sich mit einem geringen Aufwand vornehmen. Die Datenbank arbeitet weitgehend wartungsfrei und zuverlässig wie ein Uhrwerk“, berichtet Schucker. Die Tengelmann Warenhandels-gesellschaft KG erfüllt damit ihre Archivierungspflicht so wie das Finanzamt es vorsieht: Alle Kasseneinzelbuchungen aus den Filialen werden dem geforderten Beschreibungsstandard entsprechend abgelegt. Bei diesem Beschreibungsstandard handelt es sich um eine Empfehlung des Bundesfinanzministeriums. Anlässlich der Betriebsprüfung kann der Finanzbeamte die Daten, die ihm das Unternehmen per CD-ROM oder DVD zur Verfügung stellt, dann problemlos in seine IDEA-Prüfsoftware einlesen. IDEA (Interaktive Daten-Extraktion und -Analyse) von Audicon ist die offizielle Prüfsoftware für den fachlichen Revisor zur PC-gestützten Datenprüfung und -analyse. Das Tool arbeitet auf der Grundlage eines XML-Beschreibungsformats, das von Unternehmen eingesetzt werden kann, um die Auswertbarkeit des Datenarchivs durch IDEA sicherzustellen. So kann die Prüfung so effizient wie möglich durchgeführt werden.

Auch in Anbetracht des beträchtlichen täglichen Datenvolumens erfüllt Opti.List in Verbindung mit den Progress-Technologien die umfangreichen Arbeiten vorbildlich. „Wir haben mit der Applikation eine gute Wahl getroffen“, ist sich Schucker sicher. Als sich die Archive bei den Mülheimern schon mit Daten füllten, kam die Kunde, dass Opti.List vom Land Schleswig-Holstein ein staatliches Siegel erhalten hatte, und damit nun auch offiziell „vom Datenschutz“ empfohlen ist.





Im Batchbetrieb ins Archiv

Die Applikation als solche läuft an sechs Tagen in der Woche völlig selbständig im Batchbetrieb. Ein FTP-Server nimmt die Datenströme am späten Abend entgegen und leitet sie an die GDPdU-Applikation weiter. Die eigentliche Archivierung erfolgt dann in den frühen Morgenstunden des darauf folgenden Tages. Abhängig vom jeweiligen Datenvolumen beansprucht dieser Prozess zwischen drei und vier Stunden.

Direkte Ausbaupläne gibt es nach Angaben von Schucker gegenwärtig nicht. „Im Laufe eines Jahres werden verständlicherweise an einigen Applikationen, aus denen sich die GDPdU-Anwendung speist, Anpassungen und Erweiterungen vorgenommen. Die müssen wir berücksichtigen. Das gleiche gilt natürlich auch für neue Applikationen, etwa eine Warenwirtschaft für bestimmte Filialen der Unternehmensgruppe“, berichtet Schucker. Einzig im Bereich der Verfahrensdokumentation, und damit der Beschreibung aller involvierten Prozesse, gib es konkrete Pläne. „Es zeichnet sich ab, dass an dieser Stelle die Prüfer in Zukunft verstärkt Wert darauf legen, auch einen Check der Workflows und der Protokollierung aller Änderungen vorzunehmen“, so Schucker. „Dazu werden wir einige Tools evaluieren, um dann zu sehen, welches für unsere Zwecke am besten geeignet ist.“

Progress Software Deutschland

Progress Software GmbH, Agrippinawerft 26, 50678 Köln, Tel. +49 (0)221 935 79-0, Fax +49 (0)221 935 79-78

Progress Software Schweiz

Progress Software AG, Bernstrasse 388, 8953 Dietikon, Tel. +41 (0)44 744 39 44, Fax +41 (0)44 744 39 40

Progress Software Österreich

Progress Software GesmbH, Campus21 - Businesspark Wien Süd, Liebermannstr. F04 302, 2345 Brunn am Gebirge, Tel. +43 (0)2236 379 837, Fax +43 (0)2236 379 837 99

Unternehmenshauptsitz

Progress Software Corporation, 14 Oak Park Drive, Bedford, MA 01730 USA, Tel. +1 781 280 4000, Fax +1 781 280 4095

Hauptsitz EMEA

Progress Software Europe B.V., Schorpijnenstraat 67, 3067 GG Rotterdam, Niederlande, Tel. +31 10 286 57 00, Fax: +31 10 286 57 77